



„Europa braucht die Stimme von uns Frauen“ heißt es auf den Plakaten, die Jutta Lemke (l.), Irmgard Kröncke (2.v.r.) und Karin Ayecke-Riemer (r.) den Azubis Lea Junge, Nickom Jaap und Sophie Karallus (v.l.n.r.) mitbrachten. Dabei waren auch Susanne Rademacher (M.) und Brigitte Langenhagen. Foto: Konken

# Frauen an die Wahlurnen

Mit Plakaten und Postkarten wirbt die Organisation „Soroptimist International“ für die Europawahl

Von Anna-Lena Konken

**KREIS CUXHAVEN.** Die Europawahl am 26. Mai rückt immer näher. Trotz zunehmender Bedeutung des Europäischen Parlaments hat sich die durchschnittliche Wahlbeteiligung seit 1979 jedoch stetig verringert. Vor dem Hintergrund des Frauenwahlrecht-Jubiläums startet die Organisation „Soroptimist International“ (SI) nun eine bundesweite Kampagne, um vor allem junge Frauen zur Wahl zu motivieren.

„Wir brauchen jede Stimme“, sagt Irmgard Kröncke mit Nachdruck. „Viele Menschen glauben, eine einzelne Stimme hätte kein Gewicht, aber wie bei einem tropfenenden Wasserhahn ist am Ende die Schale darunter voll, wenn nur genug Tropfen fallen.“

Als Präsidentin des SI-Clubs Cuxhaven engagiert sich die Lehrerin aus Otterndorf in der weltweit größten Service-Organisation berufstätiger Frauen. Deren Kampagne führt Kröncke nun, gemeinsam mit den weiteren Mitgliedern Jutta Lemke und Karin Ayecke-Riemer, durch Schulen im gesamten Landkreis. Dort verteilen sie Plakate und Postkarten und treten mit den Schülerinnen

und Schülern in den Dialog. So auch in den BBS Cuxhaven, dem Startpunkt der Kampagne. Hier trafen die Soroptimistinnen auf Lea Junge, Nickom Nico Jaap und Sophie Karallus: Mit den drei Azubis aus dem Bereich Erziehung sprachen sie über Politik, Auslandserfahrungen und natürlich die Europawahl. „Ich glaube, viele Jugendliche wissen einfach nicht, was sie bewirken können“, meint Sophie Karallus. „Für viele ist das Thema Wahl wohl etwas, das nur Erwachsene betrifft.“

Um einen Beitrag zur Aufklärungsarbeit zu leisten, erklärten sich die Azubis bereit, die mitgebrachten Plakate und Postkarten in den Klassen zu verteilen. „Unsere Schule ist eine Europaschule, dementsprechend sehen wir es als unseren Auftrag an, als Multiplikatoren der europäischen Idee zu wirken“, erklärt Susanne Rademacher, Koordinatorin für interkulturellen Austausch.

Als „Verfechterin des europäischen Gedankens“ bezeichnet sich auch die ehemalige Europa-abgeordnete Brigitte Langenhagen, die ebenfalls an dem Treffen teilnahm. Ihr liegen „Frauenthemata“ besonders am Herzen: „Männer und Frauen sind nun mal verschieden, das ist eine Tat-

sache. Dennoch sollten wir nicht gegeneinander arbeiten – nur so entsteht eine Win-Win-Situation.“ Frauen sollten wählen, um die weibliche Intuition, Kreativität und die meist feminin bestimmte Fähigkeit zur Konfliktlösung nicht ungenutzt zu lassen, so Langenhagen.

Doch bedarf es angesichts der zumeist fast identischen Wahlbeteiligung von Männern und Frauen überhaupt einer Kampagne, die sich speziell an die weibliche Bevölkerung richtet? „Zu sagen, dass Frauen eine besonderen Ansprache benötigen, um wählen zu gehen, wäre hier die falsche Schlussfolgerung“, meint Langenhagen. „Vielmehr geht es darum, die Rechte der ohnehin unterre-

präsentierten Frauen stärker in den öffentlich wahrnehmbaren Fokus zu bringen.“ Dem stimmt Soroptimistin Karin Ayecke-Riemer zu: „Nicht zuletzt ist die gesellschaftliche Stellung von Frauen vielerorts in Europa verbesserungswürdig.“

Bis zur Europawahl gilt es, noch viele Schulen zu besuchen, „aber wir sind mit Begeisterung dabei“, so Irmgard Kröncke. „Es ist wichtig, den jungen Frauen, aber natürlich auch Männern, zu verdeutlichen, dass Rechte eben auch Pflichten sind, und es dementsprechend wichtig ist, das Wahlrecht auszuüben, denn: Auch Nichtwähler geben durch ihre Enthaltung eine Stimme ab, die das Wahlergebnis beeinflusst.“

## „Soroptimist International“ (SI)

- » Bei „Soroptimist International“ handelt es sich um eine der weltweit größten **Service-Organisationen berufstätiger Frauen** mit gesellschaftspolitischem Engagement
- » 1921 in Oakland/Kalifornien gegründet, entstand der **erste deutsche SI-Club** 1930 in Berlin
- » Der Club tritt ein für **Menschenrechte**, Frieden, verantwortliches Handeln, Vielfalt und Freundschaft

- » Zu den **Zielen** der Soroptimistinnen gehört die Verbesserung der Lebensbedingungen von Frauen und Mädchen
- » Der Name „Soroptimist“ ist abgeleitet vom Lateinischen „sorores optimae“ und bedeutet so viel wie **„beste Schwestern“**
- » Das Motto des Clubs lautet „Awareness, Advocacy, Action“, zu deutsch: **„Bewusstmachen, bekennen, bewegen“**